

# Papier-Zeitung

FACHBLATT

für **Papier- und Schreibwaaren-Handel und -Fabrikation**

**Buchbinderei, Druck-Industrie, Buchhandel,**

sowie für alle verwandten und Hilfs-Geschäfte:

**Pappwaaren-, Spielkarten-, Tapeten-, Maschinen-, chemische Fabriken etc.**

Herausgegeben

von **CARL HOFMANN,**

Mitglied des Kaiserlichen Patentamtes, Civil-Ingenieur, früher technischer Leiter von Papierfabriken.  
Berlin W., Potsdamer-Strasse 134.

Erscheint  
jeden Sonntag u. Donnerstag.

Bei der Post bestellt und abgenommen, oder durch Buchhandel bezogen:

vierteljährlich **2 M. 50 Pf.**  
(im Ausland mit Post-Zuschlag).

No. 4884 der Deutschen Reichs-  
Post-Zeitungs-Preisliste.

Von der Exp. d. Bl. direkt unter Streifband, — In- und Ausland:

vierteljährlich **4 M.**

Preis der Anzeigen  
10 Pfennig der Millimeter Höhe  
50 mm breit (1/4-Seite).

Ermäßigungen bei Wiederholung  
6mal in 1 Jahr 10 Proc. weniger

13	"	"	20	"	"
26	"	"	30	"	"
52	"	"	40	"	"
104	"	"	50	"	"

Für Anzeigen unter Zeichen wird dem Besteller 1 M. mehr berechnet. Dafür erfolgt Annahme u. freie Zusendung der frei an uns eingehenden Zeichen-Briefe.

Stellengesuche zu halbem Preis.  
Vorauszahlung a. d. Verleger.

Alleiniges Organ des Vereins Deutscher Buntpapier-Fabrikanten und des Schutzvereins der Papier-Industrie.  
Organ von 10 Sektionen und für die Bekanntmachungen der Papiermacher-Berufsgenossenschaft.  
Alleiniges Organ der Papierverarbeitungs-Berufsgenossenschaft und ihrer 8 Sektionen.  
Organ für die Bekanntmachungen der Vereine Deutscher Holzstofffabrikanten und Deutscher Papierfabrikanten.

No. 88.

Berlin, Sonntag, den 1. November 1891.

XVI. Jahrg.

Alle Postanstalten und Buchhandlungen nehmen Bestellungen zum Preise von **2 M. 50 Pf.** für das Vierteljahr (im Ausland mit Post-Zuschlag) an. Bei Bezug unter Streifband müssen wir dagegen, des hohen Portos wegen, für In- und Ausland gleichmässig **4 M.** für das Vierteljahr berechnen. Wer nicht mehr unter Streifband beziehen will, beliebe uns dies gefl. auf einer Postkarte mitzuteilen, damit wir den Versandt einstellen können.  
Jeder Bezieher erhält in jedem Vierteljahr als **kostenfreie Zugabe** eine Lieferung der neuen Pracht-Ausgabe von

**Hofmann's praktischem Handbuch der Papierfabrikation.**  
Seit Anfang 1886 sind 23 Lieferungen mit 892 Quartseiten und 808 Holzschnitten erschienen. **Die 23. Lieferung wurde mit Nummer 78 versandt.**

Neu zugetretene Bezieher können gegen Einsendung der Postquittung bis auf weiteres die früher erschienenen Hefte zu je 1 M. erhalten.

**Inhalt.**

	Seite.
Berichte unserer Korrespondenten. (Aus Brasilien) . . . . .	2385
Krankenkassen . . . . .	2386
Schwefel und Schwefelkies . . . . .	2386
Papierschneidmaschine . . . . .	2387
Papierholz . . . . .	2387
Leimen von Zellstoffpapier. . . . .	2388
Neuheiten . . . . .	2389
Verleger- und Druckerzeichen . . . . .	2391
König Karl von Württemberg als Förderer des Buchgewerbes . . . . .	2392
Krisis im Buchhandel . . . . .	2392
Deutsche Erfindungen. . . . .	2394
Gebrauchsmuster . . . . .	2396
Neue Geschäfte und Geschäftsveränderungen . . . . .	2402
Lohnbewegung der Buchdrucker . . . . .	2402
Nachträge zu den Zolltarifen . . . . .	2404
Papierfachausdrücke . . . . .	2406
Schutzmarken . . . . .	2408
Briefkasten . . . . .	2410
Marktberichte . . . . .	2411
An alle Fabrikanten . . . . .	2412

Eine Beilage von Ferd. Siebel, Chemische Fabrik, Hannover.

**Sächsischer Verband Deutscher Holzschleifer.**

Versammlung, Mittwoch, 4. November 1891, 1 Uhr, in Chemnitz, Hotel Reichold.

**TAGES-ORDNUNG:**

Besprechung der Geschäftslage.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Der Vorstand.

**Berichte unserer Korrespondenten.**  
**Aus Brasilien.**

Sao Paulo, 2. Oktober 1891.

Endlich kann ich Ihnen wieder einen Bericht liefern, weil ich infolge eines Familienereignisses hierher kommen musste. Ich steckte bis dahin tief im Urwalde behufs Vermessung von Staatsländereien, welche eine Gesellschaft angesehenen Kapitalisten, darunter auch ein Deutscher, Herr Victor Nothmann, zur Kolonisation ankauften.

Das persönliche Vorgehen dieser Herren wurde durch die vielen Missstände des bisherigen Einwandererwesens und die Klagen vieler Eingewanderter veranlasst. Nach dem neuen System sollen die deutschen und italienischen Landarbeiter nicht mehr auf den Kaffee-fazenden in die Hände habgieriger Fazendeiros fallen. Da es deren leider noch sehr viele giebt, welche die Einwanderer nur als Ersatz für ihre davongelaufenen Sklaven betrachten, sollen die Landarbeiter auf eigene Flüsse gestellt werden, etwa 7 Hektar Land und für das erste Jahr die Lebensmittel erhalten.

Eine Kommission von 7 Ingenieuren, darunter meine Wenigkeit, sowie 45 bis 50 Arbeiter sind beschäftigt, die Ländereien einzutheilen, Strassen, Häuser sowie eine Verbindungsbahn anzulegen. Gegenwärtig arbeiten wir in einem weiten, wenig hügeligen und wasserreichen Grasdistrikt zwischen Itapetiniaca und Faxina.

Diese Arbeit ist sehr interessant und ohne jede Gefahr, die man drüben vielleicht vermuthen möchte. Man muss sich nur daran gewöhnen, fast den ganzen Tag im Sattel zu sitzen.

Abends ruht es sich prächtig in unserm Zeltlager in der Hängematte, wo zur Unterhaltung Sprachstudien getrieben werden. Unser Chef ist Nordamerikaner, die anderen sind: ein Schwede, ein Berliner, ein Ungar, zwei Italiener, von denen der eine französisch, der andere

englisch spricht, und ein Bayer, nämlich Ihr Berichterstatter. Mit Ausnahme der beiden Italiener sprechen wir alle deutsch, und auch letztere singen bereits unsere Lieder mit. Das Klima ist vorzüglich, da das Land schon weiter südlich liegt.

Ich sprach eingangs dieses von der Behandlung der Arbeiter auf einigen Fazenden und kann mit einem Beispiel dienen:

Im September vorigen Jahres besuchte ich im Auftrag der Maschinenfabrik Lidgerwood einige Fazenden an der Sorocabahnlinie. Gleich auf der ersten hatte ich Gelegenheit, Einwandererjustiz kennen zu lernen. Der Fazendeiro lebt in Rio de Janeiro vom Schweisse seiner Landarbeiter; der Verwalter, der nicht lesen noch schreiben kann, aber als armer Verwandter des Besitzers die Stelle erhielt, wurde von einem Deutschen unterstützt, der als ehemaliger Dresdener Kommiss auf der Fazenda als Schulmeister angestellt und zugleich Schreiber des Verwalters war.

Die Kolonisten, grösstentheils Holländer, geriethen in der Venda, die der Deutsche auch zu verwalten hatte, mit diesem in Wortwechsel. Der Wortführer sprach, um sich verständlicher zu machen mit den Händen und Fingern, was der tapfere Deutsche für einen beabsichtigten Angriff hielt, aus der Venda floh, die Signalglocke, die jede Fazenda hat, läutete, Schwarze und Italiener um sich versammelte und dem Administrator eine schreckhafte Geschichte von Arbeiter-Aufstand vorerzählte. Letzterer telegraphirte sofort von der nur 1/4 Stunde entfernt gelegenen Station nach der Stadt Tieté, von wo um 4 Uhr abends 8 Mann Soldaten mit einem Sergeanten eintrafen, mit aufgepflanztem Seitengewehr die Wohnungen der Holländer stürmten, die Männer in einen gerade leeren Schuppen sperren und die Wohnungen gründlich ausleerten.

Das Gejammer der Weiber und Kinder war schrecklich. Der Administrator machte nun mit dem Sergeanten und dem deutschen Schulmeister die Rechnung der Kolonisten, wobei sie selbstverständlich herausfanden, dass die Kolonisten noch verschiedene Beträge schuldig waren. Einige Geschirre und dergleichen wurden demnach zurückbehalten und sämmtliche Holländer am anderen Morgen unter militärischer Bedeckung nach der Station gebracht.

Bei der ganzen Geschichte musste ich unthätig zur Seite stehen, da ein Eingreifen meinerseits nichts geholfen, sondern die Sache nur verschlimmert hätte.